

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Strotono 882 Kreispartei Nagold. In Kontofällen od. Zwangsverleihen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfallig

Anzeigenpreise: Die 1/2seitige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postfach Nr. 56

### Außenminister Hull spricht sein Bedauern aus

Washington, 5. März.  
Der amerikanische Außenminister Hull hat am Freitag nach Feststellung des Sachverhalts sein lebhaftes Bedauern über die unerschämte Haltung des Juden Laguardia ausgesprochen. Er hat gleichzeitig hervorgehoben, daß die heftigen Bemerkungen Laguardias in keiner Weise die Einstellung der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen Regierung wiedergeben.

Die vom Außenminister Hull amtlich veröffentlichte Erklärung lautet: „Die deutsche Regierung hat sich durch ihre hiesige Botschaft über gewisse Äußerungen bedauert, die Jurejo Laguardia in einer öffentlichen Ansprache im Hotel Astor in New York am 1. März getan hat. Sie hat erklärt, daß diese Äußerungen in ernster und schwerer Nähe gegen das deutsche Staatsoberhaupt und gegen die deutsche Regierung richteten. In unserem Lande ist jedem Bürger durch die Verfassung Redefreiheit garantiert und diese wird als Teil unseres nationalen Erbes hochgeschätzt. Das aber vermindert nicht das Bedauern der amerikanischen Regierung, wenn Äußerungen von privaten Bürgern oder von individuellen Personen sprechenden Worten eine Regierung beleidigen, mit der in offizielle Beziehungen unterhalten. Ich bedauere sehr ernstlich diese Äußerungen, die die deutsche Regierung beleidigt haben. Sie stellen nicht die Einstellung der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen Regierung dar. Es ist unser Grundgesetz, die offiziellen Beziehungen zu anderen Nationen auf einer Basis vollkommener und gegenseitiger Achtung für die Rechte und Gefühle beider Teile zu pflegen.“

### „Washington-Post“ läßt Bilder sprechen

Stärkste Beachtung des deutschen Protestes in Amerika und England  
London, 5. März.  
Der prompte Protest der Reichsregierung gegen die unverschämten Beleidigungen des Juden Laguardia hat in den Vereinigten Staaten eine tiefe Wirkung ausgeübt, die so weit reicht, als hier die amtlichen Vertreter Amerikas, die Bundesamtsglieder, in feierlicher Weise verhöht, verlästert und karikiert werden dürfen. Keine einzige Zeitung der amerikanischen Hauptstadt nimmt für Laguardias Stellung. Im Gegenteil: Die „Washington Post“ bringt auf der ersten Seite ein besonders gut gelungenes Profilbild des Führers. Außerdem veröffentlicht das Blatt ein äußerst abstoßendes Bild Laguardias, das die Verbrecherpsychologie

### Der Londoner Ueberwachungsplan

London, 5. März.  
Der diplomatische Korrespondent von „The Association“ will von unterrichteter Seite Einzelheiten über das Ueberwachungsprogramm erhalten haben, wie es in der nächsten Wöchentage des Nicht-Einmischungsausschusses angenommen werden soll. Die vermutlich auf Montag verschoben werden wird. Nach den Angaben dieser Agentur wird ein internationales Nicht-Einmischungsausschusses geschaffen werden, bestehend aus einem Vorsitzenden und Mitgliedern, die von den Regierungen Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Sowjetrußlands ernannt werden. Dieses Amt wird im Auftrag der 27 beteiligten Nationen über die Einhaltung des Abkommens wachen. Für die französisch-portugiesische Grenze stellt die englische Regierung 130 englische Beobachter zur Verfügung. Die französisch-spanische Grenze wird von einer internationalen Körperschaft von 130 Beobachtern bewacht werden. Die Exekutive wird in der Einschiffung von 550 Beobachtungsbeamten in bestimmten Häfen bestehen und im übrigen durch Kriegsschiffe Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens durchgeführt.

dieses jüdischen Hebers ausgezeichnet wiedergibt. Das Blatt will damit offensichtlich andeuten, wer eigentlich in eine „Schrecksammer“ gehörte.

Die deutsch-amerikanische Handelskammer hat an Grover Whalen, den Präsidenten der für 1939 in New York geplanten Weltausstellung ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit äußerster Schärfe dem Gefühl tiefster Entrüstung gegen die unlästigen Beschimpfungen und schamlosen Verunglimpfungen des Führers durch den Juden Laguardia, der im Vorstand des Ausschusses für die Weltausstellung sitzt, protestiert. Im übrigen weist die Handelskammer in ihrem Protest darauf hin, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen durch das beispiellos niedeträchtige Auftreten Laguardias geschädigt würden und sogar Deutschlands Teilnahme an der Ausstellung gefährdet würde. Eine derartige oerabschneidende Haltung stelle schließlich den Erfolg der Weltausstellung überhaupt in Frage.

Der deutsche Protest gegen die unverschämte Rede des als New Yorker Bürgermeister regierenden minderwertigen Juden Laguardia findet auch in der englischen Presse

starke Beachtung. Die Blätter geben die Kommentare der deutschen Presse zu den unlästigen Beschimpfungen Deutschlands ausführlich wieder, sehen jedoch vorläufig von einer eigenen Stellungnahme ab.

### Saatgutmangel in USSR

Eingefändnis der „Iswestija“  
Moskau, 5. März.  
Die „Iswestija“ beschäftigt sich mit der Vorbereitung der Saatperiode durch die Volkswirtschaft für Landwirtschaft und für Staatsgüterverwaltung. Ihr zusammenfassendes Urteil lautet: Es ist schlechter als 1936! Die Abfuhr des Saatgutes liegt gänzlich im argen, nur die Hälfte des zur Vorbereitung für die Kollektivwirtschaft bestimmten Saatgutes ist abtransportiert. Die Staatsgüterverwaltung hat von 13 Millionen Rubel Saatgutvorkäufen im Februar nur 1 Million Rubel verteilt. Auf Vaganhöfen, erfahren wir aus dem Blatt weiter, lagern über 250 000 Tonnen künstlicher Düngemittel, davon 50 000 unter freiem Himmel. Schlimmer noch sieht es mit der Zufuhr des Treibstoffes. Der dritte Teil der Traktoren ist nicht repariert. Zum Schluß fehlt natürlich nicht der übliche Hinweis auf die „trotzkistischen Schädlinge und Verräter“.

### Leipziger Frühjahrsmesse ein Rekord!

Alle Erwartungen der Aussteller erfüllt — Sehr gute Aufnahme der neuen Werkstoffe

Leipzig, 5. März.  
Während die große Technische Messe und Sondermesse noch in vollem Gange ist, ließ sich am Freitag, dem Schlußtag der Messe, bereits mit Sicherheit feststellen, daß Leipzig die beste Messe seit ihrem Bestehen in der heutigen Form erlebt hat. Die Aussteller äußern immer wieder, daß sie diesmal sämtlich auf ihre Rechnung gekommen seien. Der Besuch ließ vom letzten Montag bis zu den letzten Stunden des Schlußtages kaum nach. Die geschäftliche Initiative ging von der Nachfrager aus; die Aussteller übten eher Zurückhaltung. Zum Teil kam es zu Kontingentierungen der Bestellungen. Das Problem der Messe waren die geforderten langen Lieferfristen. In allen Branchen sind die neuen deutschen Werkstoffe oder neue deutsche Verarbeitungsmethoden von den ausländischen Interessenten und Abnehmern sehr gut aufgenommen worden. Die Auslandsabschlüsse entwickelten sich sehr günstig. Die europäischen Länder und die Vereinigten Staaten waren ungefähr gleich stark an der Messe interessiert, die überseeischen Länder überwiegend an der Technischen Messe.

### Großes Interesse für deutsche Kunststoffe

Ein Ueberblick über das vorläufige Geschäftsergebnis der großen Technischen Messe und Sondermesse ergibt etwa folgendes Bild: Die meisten Aussteller von Werkzeugmaschinen sind auf Jahre hinaus mit Arbeit versehen. Lieferfristen von 18 bis 24 Monaten sind keine Seltenheit. Viele Aufträge mußten abgelehnt werden. 30 v. H. der Aufträge gingen in das Ausland, vor allem nach England, Frankreich und Belgien. Größeres Interesse haben deutsche Kunststoffe und ihre Verarbeitungsmaschinen auf sich gezogen. Länder wie England und Frankreich, die über genügend Rohstoffe verfügen, zeigten für dieses Gebiet das stärkste Interesse. Geschäfte in Rohren, Wandbekleidung und Artikeln aus Kunststoffen kamen mit fast allen europäischen Ländern zustande. Am meisten interessiert waren die Tschechoslowakei und der Balkan. Für Kunststoffbearbeitungsmaschinen waren die Hauptabnehmer Frankreich, England und die Tschechoslowakei.  
Nach Ausstellerangaben hat sich bei Legitilmaschinen der Anteil der Auslandsaufträge auf 70 bis 80 v. H. erhöht. Auch hier sind viele Unternehmungen für

zwei Jahre mit Arbeit versehen. Ausland und Inland verlangten hauptsächlich Spinnereimaschinen für Zellwolle. Hauptkäufer waren England, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei. Rähmaschinen gingen nach Belgien und Frankreich. Jute-Verarbeitungsmaschinen nach Mexiko. Das Auslands-geschäft in Elektro- und feinmechanischen Artikeln steigerte sich im Verlauf der Messe. Etwa 30 v. H. der Verkäufe wurden mit Auslandsfirmen abgeschlossen. Rundfunkgeräte fanden besseren Absatz als auf den vergangenen Messen. Die Kaufabschlüsse in Büromaschinen und Bürobedarf übersteigen die Erwartungen bei weitem. Groß war das Kaufinteresse der öffentlichen und Versorgungsbetriebe sowie der Geldinstitute von Südosteuropa für Büromaschinen. Die meisten Aufträge liegen aus Frankreich vor.

Auf der Baumeße wurden hauptsächlich Betonwaren, Leichtbauplatten und Straßenaufbaumaschinen verlangt. In zweiter Linie Heizungsanlagen, Isoliermaterialien und größere Maschinen. Die Strobenbaumaschinen-industrie dürfte 40 v. H. ihrer Abschlüsse für Südosteuropa getätigt haben.

Auf der Photomesse, die am Freitag schloß, sind zwei Drittel aller Abschlüsse mit dem Auslande gemacht worden. Der Hauptkäufer war Frankreich vor allem in optischen Instrumenten. Außerdem bestand großes Interesse für Kleinameter und Filmstreifen. Unter den Käufern traten Japan und Südamerika hervor. 8-Millimeter-Filmapparate wurden von der Schweiz, Brasilien und Frankreich verlangt.

Auch bei den einzelnen Branchen, wie Spielwaren, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren, Schreibwaren usw. waren die Abschlüsse über alle Erwartungen auch mit dem Ausland gut.

### Ein einzigartiger Erfolg

Aufträge, wie seit zehn Jahren nicht mehr.  
Berlin, 5. März.  
Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung stellt einen neuen gewaltigen Fortschritt nicht nur für die Motorisierung Deutschlands und einen durchweg glänzenden Erfolg für die Aussteller, sondern auch einen starken Impuls für das ganze deutsche Wirtschaftsleben dar.  
Schon lange vor Beginn der Ausstellung waren fast sämtliche Berliner Hotels bis auf das letzte Zimmer und auf den letzten

Platz ausverkauft. Die gleiche Belegung wirkte sich auf das gesamte Berliner Gaststättengewerbe sowie sämtliche Vergnügungstätten usw. aus.

Ganz gewaltige Ausmaße nahm der Verkehr an: Bisher wurden allein 176 Sonderzüge aus dem Reich und aus dem Ausland durchgeführt, die teilweise Besetzungen bis zu 1200 Personen aufwiesen. Außerdem kamen noch 279 Dampfbusse mit einer Durchschnittszahl von 32 Fahrgästen und Tausende von Personenkraftwagen und Kraftzählern.

Hieraus erklärt sich auch der gewaltige Besuch der Ausstellung. Bisher wurden 560 000 Besucher gezählt, wobei zu bemerken ist, daß durch die eingeschalteten Sonderzüge mit erheblichem Eintrittspreis der Besuch abfichtlich gedrückt wurde, um den ersten Interessenten Gelegenheit zu geben, die Fahrzeuge genau zu besichtigen. Niemand hätte es für möglich gehalten, daß die vorjährige Besucherzahl noch überboten werden könnte; und trotzdem wurden an den ersten beiden Volkstagen einmal 10 000 und einmal 12 000 Besucher mehr gezählt als an den gleichen Volkstagen des Vorjahres.

Ganz gewaltig ist auch das Interesse und der Besuch aus dem Ausland. Waren es bisher hauptsächlich ausländische Pressevertreter und Fachleute, die von der größten Automobilschau Europas angezogen wurden, so sind es nunmehr schon große Gruppen aus unseren Nachbarländern, einige auch aus Übersee, die zahlreich nach Berlin kamen.

Diesem gewaltigen äußeren Erfolg entspricht auch das geschäftliche Ergebnis. Soweit es sich bisher übersehen läßt, haben zahlreiche Fabriken so viele Aufträge erhalten, daß ihre Fabrikation auf lange Sicht vollkommen gedeckt ist. Manche Aussteller erklären, daß sie seit zehn Jahren keine so großen Abschlüsse mehr getätigt haben.

### Gefällichte Berichte

Standalöse Entstellung der Ribbentrop-Rede  
London, 5. März.

In einer Zuschrift an die „Times“ weist Conwell-Evans auf die skandalöse Entstellung der Rede Ribbentrops in der englischen Presse hin. Tatsächlich ist die Rede Ribbentrops in Leipzig verfälscht gewesen. Die Presse der englischen Linken hat die Rede aber dahin verfälscht, als ob Ribbentrop mit einer Gewaltanwendung Deutschlands gedroht hätte, falls die deutschen Kolonialforderungen nicht erfüllt würden.

Es ist außerordentlich bedauerlich, erklärt er, daß Lord Churchill auf Grund dieser gefälschten Berichte Deutschland angegriffen und damit zu dem ungeliebten Mißverständnis beigetragen hat, das einer Regelung hinderlich ist. Tatsächlich hat Ribbentrop folgendes erklärt: „Nach der Lage der Dinge ist dieser Ausgleich nur auf zwei Gebieten zu finden, nämlich erstens durch eine Lösung der Frage der Rückgabe des ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes, zweitens durch die eigene Kraft des deutschen Volkes selber.“

### Ministerklasse auf Regerklippen

Wie Frankreich seine Kolonialhölzer bei der Stange halten will  
Paris, 5. März.

Bei einem Festessen zu Ehren des Reges-abgeordneten der französischen Kammer, Gratien Candace (Guadeloupe), der gerade sein 25jähriges Jubiläum als französischer Volksvertreter feiert, erklärte als Vertreter der französischen Regierung der Kolonialminister Moutet, daß diese feier das Fest der großen französischen Familie sei. Candace sei das „Symbol der Einigkeit der Rassen in dem gleichen Vaterland“. In der Rede des ehemaligen Ministerpräsidenten Albert Sarraut fehlte es nicht an Angriffen gegen Deutschland und Italien. Nachdem er sich gegen die deutsche Rassenlehre gewandt hatte, die er als „grausam“ bezeichnete, erklärte er u. a., daß ein Diktator, der soeben ein Kolonialreich erobert habe, jede Vermischung, jede gleichmäßige und eheliche Verbindung zwischen der Groberrasse und den Eingeborenen verbiete. Und dies werde in der Heiligen Stadt der Christenheit, wenige Schritte von dem



Haus des Vikars Christi, der „die Brüdlichkeit aller menschlichen Rassen“ gepredigt habe, verkündet, „Wieviel schöner ist doch Frankreich“, rief Sarraut aus, „dieses große und milde Frankreich, das alle seine Kinder mit der gleichen Liebe umfaßt.“

Bolschewistische Miliz setzt die weiße Fahne

Die Soldaten Salencias laufen in Mafren über - Lebensmitteldepot in Madrid gestürmt

Salamanca, 5. März.

Am Donnerstagabend berichtete der nationale Sender von einem Vorfall an der Madrider Front, der bezeichnend für die Kampfmüdigkeit der bolschewistischen Miliz ist.

Der gleiche Sender gab weiter bekannt, daß die nationalen Truppen am Donnerstag im Jarama-Frontabschnitt wichtige Stellungen erobert hätten.

In Toledo trafen 50 Zivilisten mit Frauen und Kindern ein, die die nationalen Linien an der Toledo-Front überschritten haben.

Auch bei den bolschewistischen Milizen läßt die Kampfbegeisterung immer mehr nach. Sie haben an der Toledo-Front verschiedene Gräben herübergerufen.

Aus den Aussagen von Ueberläufern, die am Donnerstag in den nationalen Gräben erschienen, geht hervor, daß man in Madrid nur noch mit Geläubnis von drei verschiedenen „Behörden“ überhaupt Lebensmittel bekommen kann.

Deutsche Schüler spielen in England

Eine deutsche Schüler-Fußballmannschaft besuchte zur Zeit englische Schulen. Sie ist in Eton eingetroffen, wo den deutschen Schülern zunächst die gesamten alten Schulgebäude gezeigt wurden.

Politische Kurznachrichten

Rückwandererheim der Auslandsorganisation

In Berlin wurde von Gauleiter Wohle ein Rückwandererheim der Auslandsorganisation der NSDAP eingeweiht, das bestimmt ist, reichsdeutschen Volksgenossen bei ihrer Rückkehr in das Reich für die ersten Wochen eine Heimstätte zu bieten.

Stadtratwahlen in London

Bei den Stadtratwahlen in London hat die Arbeiterpartei 75 (bisher 69) Sitze erhalten, die Konservativen 49 (bisher 55) Sitze.

„Folgt dem Rufe der NSV!“

Gauleiter und Reichsstatthalter Murr zur NSV-Mitgliederwerbung

Zur Großwerbung der NSV, erließ Reichsstatthalter Murr folgenden Aufruf: „Die NSV-Volkswohlfahrt hat in den vier Jahren ihres Bestehens auch in unserem Gau großes geleistet.“

Der Vierjahresplan stellt auch die NSV-Volkswohlfahrt vor neue große Aufgaben. Die Durchführung der Sammlung von Küchenabfällen durch das Ernährungs-Hilfswerk beginnt in Pöde und erfordert ebenfalls erhebliche Mittel.

Alle diese Leistungen werden ausschließlich durch die Beiträge der Mitglieder ermöglicht. Es ist daher notwendig, den derzeitigen Mitgliederstand der NSV-Volkswohlfahrt in Württemberg noch gewaltig zu steigern.

Ich erwarte von allen Volksgenossen, besonders von den wirtschaftlich Bessergestellten, daß sie dem Rufe der NSV-Volkswohlfahrt nach Maßgabe ihres Könnens freudig Folge leisten.

Das große Erziehungswerk in der Volksgemeinschaft verdient nicht nur die volle Aufmerksamkeit der ganzen Partei, sondern auch die tätige Mithilfe aller Volksgenossen.

Württemberg

Stuttgart, 5. März. (Brigadeführer Raul fährt SS-Oberabschnitt Südwest.) Der bisherige Führer des SS-Abchnitts XXIII, SS-Brigadeführer Raul, wurde, wie wir von zuständigen Stellen erfahren, vom Reichsführer SS, mit Wirkung vom 1. März mit der Führung des SS-Oberabschnitts Südwest beauftragt.

Stuttgart, 5. März. (Neuer Führer der NSKK-Motorstandarte 55.) Am Sonntag, den 7. März 1937, wird die NSKK-Motorstandarte 55, deren Sitz in Stuttgart ist, vom scheidenden Standartenführer Köhrbach an den neuen Führer, Standartenführer Klaus, übergeben.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Stuttgart, 5. März. (Stuttgart bekommt eine Kunstseilbahn.) Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hirtzel eine nichtöffentliche Ratsherrnsitzung statt, wobei u. a. den Ratsherrn Bericht erstattet wurde über die Frage der Schaffung einer Kunstseilbahn.

Hohenheim, 5. März. (Durch das Regieremesser tödlich verletzt.) Ein 23-jähriger, in einer hiesigen Regieremesserschleiferei beschäftigter Arbeiter ist durch das Regieremesser tödlich verletzt worden.

Heilbronn, 5. März. (Trauerfeier für Geh. Rat Dr. Brudmann.) In aller Stille, nur begleitet von der Familie und engeren Freunden aus nah und fern, wurde am Donnerstagnachmittag der Seniorchef der Silberwarenfabrik Dr. Brudmann & Söhne, Geh. Hofrat Dr. Peter Brudmann, eingäschert.

Der Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter Treff, hat in Verbindung mit dem Bürgermeister von Kornwestheim auf die von seit einiger Zeit offene Stelle eines Gemeindevorstandes einen Diplomkaufmann Pg. Hans Wiering berufen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 6. März 1937

Menschen, die ausnahmsweise denken, denken leicht verkehrt.

Dienstmeldungen

Der Herr Kultminister hat die Hauptlehrer Kaiser in Oberbachsch, Kre. Oehringen, nach Köhlingen, Kr. Herrenberg; Reiche in Rot am See, Kr. Gerabronn nach Köhldorf, Kr. Magold versetzt.

Zum Sonntag

Ein kurz Gebot und ein lang Gebot

Laßt mich euch drei Worte Luthers in die Seele legen: Das Gebot der Liebe ist ein kurz Gebot und ein lang Gebot. Nichts, ein kurz Gebot und braucht doch die ganze Lebenszeit.

Ein lang Gebot und ein lang Gebot. Du hast vielleicht einen Menschen in deiner nächsten Umgebung, der dir so schwer ist, daß der Gedanke mehr als einmal in dir aufsteigt: entweder möchte ich nicht mehr sein oder ihn nicht mehr sehen.

Ein lang Gebot und ein lang Gebot. Du hast vielleicht einen Menschen in deiner nächsten Umgebung, der dir so schwer ist, daß der Gedanke mehr als einmal in dir aufsteigt: entweder möchte ich nicht mehr sein oder ihn nicht mehr sehen.

Ein lang Gebot und ein lang Gebot. Du hast vielleicht einen Menschen in deiner nächsten Umgebung, der dir so schwer ist, daß der Gedanke mehr als einmal in dir aufsteigt: entweder möchte ich nicht mehr sein oder ihn nicht mehr sehen.

Ein lang Gebot und ein lang Gebot. Du hast vielleicht einen Menschen in deiner nächsten Umgebung, der dir so schwer ist, daß der Gedanke mehr als einmal in dir aufsteigt: entweder möchte ich nicht mehr sein oder ihn nicht mehr sehen.

der Redaktionsdirektion Stuttgart, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Behörden und einer großen Anzahl von Freunden widmete Oberbürgermeister Gältig dem Ehrenbürger der Stadt einen warmen Nachruf.

Vöberach, 5. März. (1000-Reichsmark-Spende für H. J. Heim.) Ausschickrat und Vorstand der Gewerbetreibenden-Vöberach haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, zum Bau eines neuen H. J. Heimes in Vöberach den Betrag von 1000 RM. zur Verfügung zu stellen.

Schwäbische Chronik

Am 5. März vollendete der Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Reutlingen, Reichsbahnreferent Adermann, eine Dienstzeit von 40 Jahren.

Dieser Tage kann die Brauerei Kirchner-Gillingen, Kreis Leonberg, auf ihr 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahr 1877 gegründet, war die Firma stets im Besitz der Familie Kirchner.

In Ludwigsburg hat Mitglied Dr. Gotthold Holzappel an den Folgen eines Schlaganfalles, als praktischer Arzt war er früher in Kuttlingen, dann in Böhlingen a. T. und in Stuttgart tätig.

In Rengershausen, Kreis Reutlingen, feierte der älteste Mann der Gemeinde und Sohn von 1870/71, Fridolin Mähler, seinen neunzigsten Geburtstag.

In Waldrennach, Kreis Reutlingen, verlebte Sohn Johann Scherer, gesund und tüchtig, sein 85. Lebensjahr. Der Vater war Kriegsteilnehmer von 1870/71.

Der Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter Treff, hat in Verbindung mit dem Bürgermeister von Kornwestheim auf die von seit einiger Zeit offene Stelle eines Gemeindevorstandes einen Diplomkaufmann Pg. Hans Wiering berufen.

Der beachtliche Gaststempel zur früheren Autolenfabrik Speidel gehörend, erhielt, ohne in irgendeiner abmontiert zu werden, einen neuen Standort und zwar im Sägewerk G. E. T. Heer, auf einem niedrigen Spezialwagen montiert und von einem Trecker gezogen.

Die Meinung verschiedener Zuschauer über diesen außergewöhnlichen Transport hat ein so heiß umstrittene Gaststempel fix und fertig gefahren komme ist eine irrige, denn der Stempel dient der Firma Gebr. Theurer als Abfallbehälter.

Noch immer am Dammbrech beschäftigt

Der Schaden des Hochwassers vom 22. Februar hat sich ganz besonders am Baugetriebe der Magoldforrektion, oberhalb der Spinnerei Reutlingen ausgewirkt, dadurch, daß bekanntlich ein künstlicher Staubbau gebildet wurde.

Pimpfe ziehen in den Kampf

In drei Wochen liefern sich die 12er und 127er eine große Jungbannschlacht. Unter Einsatz von 800 besonders ausgewählten Pimpfen und 60 Kämpfern, die in 6 Kampfschichten geteilt sein werden, tritt der Jungbann Schwanwald zu Oern gegen den mit ihm in offener Feindschaft liegenden Jungbann 127 zu einer großen „Reichschlacht“ an.

Loufintheater „Großreinemachen“

Wer etwas ganz Bergnütliches sehen will, der lasse diese reizende Angelegenheit mit Frau Detlev nicht entgehen.

Allgemeine Orts-(Kreis-)Kreiskrankenkasse Magold

Der Abzahl für das Kalenderjahr 1936 wird folgende Zahlen auf, für die sich die beteiligten Kreise interessieren dürften (die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Ergebnisse des Jahres 1935): Kreis-Einnahmen in Reichsmark: Kreisversicherungsbeiträge der Arbeitgeber...



Heute abend und Sonntag vom Faß das bekannt gute

# Dortmunder Union-Bier und Thomasbräu-Hell

in Flaschen dazu reichhaltige Vesperkarte sehr preiswerte Mittag- und Abendessen

# Chr. Günther z. „Linde“

## Amisgericht Nagold

### Genossenschaftsregistereintrag vom 27. Febr. 1937

bei der Milchverkaufsgenossenschaft Kottfelden e. G. m. u. S. Sitz Kottfelden: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 17. 3. 35 wurde die jetzige Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht umgewandelt in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Die Firma lautet jetzt: Kottfelden-Genossenschaft Kottfelden eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Neues Statut vom 17. 3. 35.

## Nagold

Der Kreisbaumwart hält nächsten Sonntag, den 7. ds. einen **allgemeinen Kundgang über das Obstbaumfeld** mit Belehrung über alle Obst- und Gartenbaufragen, wozu alle Beteiligte, insbesondere die Baumbesitzer selbst, dringend eingeladen werden.

Um 11 Uhr ist Besprechung mit den Siedlern. Zusammenkunft am 1. Siedlungsbaus am Schmelzenaraben.

Um 13.30 Uhr Besichtigung der Grundstücke links und rechts der Oberstraßstraße und im Wäldle. Zusammenkunft beim städt. Spital.

Den 4. März 1937

Der Bürgermeister: Maier

## Gemeinde Dechenpfronn Kreis Calw

### Eichen-Stammbolz-Verkauf

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 8. März 1937

320 St. Eichen, 7 Birken, 7 Kirschbäume, 5 Buchen und 5 Maßholder mit zus. 125 Fstn.:

I. Klasse	11,68	Festmeter
II. "	56,08	"
III. "	32,39	"
IV. "	18,86	"
V. "	1,23	"
VII. "	1,86	"
VIII. "	3,04	"

ferner 151 St. eichene Wagnerstangen 6 Km. eichene Nusscheiter.

Zusammenkunft vomittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus, 8 3/4 Uhr beim Rothwald (Dechenpfronner Gärtnereis). Auszüge werden beim Verkauf abgegeben oder auf Wunsch zugefandt.

421

Der Bürgermeister.

## Haslach Kreis Dettmaring

### Laub- u. Nadelstammbolz-Verkauf

Am Donnerstag, den 11. März 1937 kommen im hiesigen Gemeindevorstand zum Verkauf:

86 Eichen mit 3 I., 8 II., 6,30 III., 10,70 IV., 10,40 V. und 6,17 VI. Kl.

48 Buchen 3,80 III., 20 IV. und 10 V. Kl.

11 Birken 1,18 I. und 0,86 II. Kl.

5 Aspen 0,12 I., 0,54 II. und 0,77 III. Kl.

9 Fichten zusammen 4,60 Festm. I.-III. Kl.

48 Stämme Fichte Langholz mit zus. 11,43 Festm. I. und II. Kl.

3 Km. buchene Nusscheiter

48 eichene und birken Wagnerstangen.

Zusammenkunft nachm. 12.30 Uhr beim Rathaus, 13 Uhr auf dem Siedlingerfeld bei Abteilung Alexandergrund.

432

Der Bürgermeister

## Fort mit dem lästigen Bruchband

das Sie drückt und schmerzt.

### Meine gef. gesch. Spezial-Anna-Bandage

für jeden einzelnen nach Maß angefertigt, sichert Ihnen bequemes Tragen, auch bei schwerster Arbeit keine lästigen Federn mehr oder Stahlbügel. Durch meine 30jährige Erfahrung als Bandagist erhalten Sie von mir etwas Vollkommenes, und passe ich jede Bandage selbst an. Viele Dankschreiben bezeugen mir den guten Sitz der Bandage und sogar das gänzliche Verschwinden des Bruches.

Erschle Sie noch meine Nabelbandagen, Suspensorien, sowie meine erschöpfenden Kataloge nach Maß und Vorkauf-Bandagen, Fußeinlagen nach Gipsabguss, künstliche Giletter, Fuß- und Beinmaschinen für D- und X-Beine

### Spez. Oradehalter für Rückgratsverkrümmung

Auf Wunsch werden Kunden in der Wohnung besucht. Adressen in der Sprechstunde abgeben.

### Bandagist Rud. Unterwagner aus Heidelberg

Persönlich kostenlos zu sprechen am

Dienstag, 9. März 1937,

Calw: Hotel „Walldhorn“ 8-11 Uhr

Waldberg: Gasthaus „Zum Bären“ 9-8 Uhr

Mittwoch, 10. März 1937,

Nagold: Hotel „Post“ 8-12 Uhr

Hatterbach: Gasthaus „Zum Hirsch“ 1-3 Uhr

Donnerstag, 11. März 1937,

Horb a. N.: Hotel „Zum Bären“ 8-11 Uhr

Freitag, 12. März 1937,

Kottensburg a. N.: Bahnhofshotel Hgel. 8-12 Uhr

Ergenzingen: Gasthaus und Brauerei „Zum Hirsch“ 1-4 Uhr

## Methodistenkirche Nagold (Evangel. Freikirche)

### Evangelisations-Vorträge

Samstag abd. 20 Uhr: (Pred. Böttcher)

„Der Himmel und seine Herrlichkeit“

Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Pred. Pfleger)

Sonntag abd. 20 Uhr: Schlussversammlung der Evangelisation. Thema:

„Der Kampf um die Seligkeit“ (Pred. Pfleger)

Jebermann ist herzlich eingeladen.

## Heiratsgesuch!

Ev. Landwirt, Witwer, 47 J. alt, mit 2 Kindern wünscht baldige Heirat mit liebevoller Landwirtstochter etwas Vermögen erwünscht. Zuschriften bei der Geschäftsstelle unter Nr. 433.



## Eine schöne alte Sitte

Ist es, die Tochter an ihrem Geburtstag mit einer hübschen Uhr zu beglücken. Ob die Krambanduhr in kräftigem Gehende und sportlichem Charakter als zuverlässiger Zeitmesser dienen oder in jeder Ausführung auch gleichzeitig ein Schmuckstück sein soll, Sie haben Sie bei mir in großer Auswahl schon in den billigsten Preislagen.

A. Heuser, Uhrmachermeister G. Klägers Nachfolger, Nagold

**Soll man Tee trinken?**

Ein erprobter Genuss ist eine Tasse Tee. Versuchen Sie mit Vorzügen, versuchen Sie einmal das **deutsche HEKU-Familien-Tee!** Ueber seinen Wohlgeschmack werden Sie überrascht sein. HEKU-Tee ist essbar, ungeschädlich, überaus bekömmlich, er macht klaren Kopf, gute Gemütsverfassung, er erfrischt, er weckt den Appetit, er ist ein kostbares Getränk, er ist ein gesundes Getränk, er ist ein gesundes Getränk, er ist ein gesundes Getränk.

Verkaufsstellen in Nagold: Drogerie L. Neumeister, in Hattenbach: J. Bubl. 109

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futterfalkmischung **Zwerg-Märke** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann

mit M. Brodmann

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Futtermittels erklärt M. Brodmanns „Ratgeber“ Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsrichtlinien kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

**Den flotten Hut** die gute Mütze von 144 **G. Großmann**

Vierkanigellechle Sechskanigellechle Spann- und Bindedrähte Staheldrähte allen Zaunbedarf aus grossen Vorräten sehr preiswert bei **Berg & Schmid**

**Stets froches** 107 **Halterzwiebackmehl** „die hervorragendste Kindernahrung“ empfiehlt **Konditorei Gauß**

**Christliches Gartenbuch** Nr. 263

Eine gemeinsinnliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens, sowie zur Zucht und Pflege der Blumen, Tiergärtchen, Gemüse, Obstbäume und Reben einschließlich der Blumenzucht im Zimmer. Mit einem Anhang enthaltend: Gartenkalender. Vorrätig bei: **G. W. Zaiser - Nagold**

**Gottesdienst-Ordnung** Evangelische Kirche Sonntag, 10 Uhr Pred. (Ge.), AGD., 11 Uhr Christenlehre (Tö.) Montag 20 Uhr Gottesdienst in der Kirche (Predigt: Prälat Schlatter-Ehlingen). Dienstag 20 Uhr Männerabend K.R.G. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde im Hs. Neishausen: 9 Uhr Predigt (Ge.), AGD. Katholische Kirche Sonntag, 8.30 Gottesdienst in Altensteig, 10 Uhr in Nagold. Beststunden bis 18.30 Uhr.

**Für das Frühjahr** brauchen Sie sicherlich einen neuen Anzug oder ein flottes Kostüm aus modernem Stoff. Bei mir finden Sie **eine große Auswahl für die Anfertigung nach Maß** **Fritz Katz, Herren- und Damenschneiderei** Olgastrasse 2 437

**Macht Euch die Arbeit, doch bequem, putzt Schuhe mit der Pilo Creme.**

20.15 Traube (Ständchen) 152

**Evang. Kirchengemeinde Nagold** Montag, 8. März, 20 Uhr, spricht im Gottesdienst in der **Evang. Stadtkirche** Prälat lic. Schlatter-Ludwigsburg über **Die kirchliche Lage und die kommenden Kirchenwahlen** Alle Kirchengemeindeglieder sind herzlich eingeladen!

**Statt Karten!** **Sulz Kreis Nagold** **Hochzeits-Einladung** Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 9. März 1937** im Gasthaus zur „Linde“ in Sulz stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen **Paul Borkhart** Schaeider, Sohn des Georg Borkhart, Landwirt **Maria Kienzle** Tochter des Johannes Kienzle, Schifer Kirchliche Trauung um 11 Uhr 438

**Zur Konfirmation** **Zuverlässige Uhren** in allen Preislagen **moderner Schmuck** Große Auswahl in sonstigen **Geschenk-Artikeln** 121 **im Fach-Geschäft Günther** Bahnhofstrasse

**Für das Frühjahr** brauchen Sie sicherlich einen neuen Anzug oder ein flottes Kostüm aus modernem Stoff. Bei mir finden Sie **eine große Auswahl für die Anfertigung nach Maß** **Fritz Katz, Herren- und Damenschneiderei** Olgastrasse 2 437

# Laßt sie mitmarschieren!

Jahrgang 1927 für den Führer - Erlebnis und Einsatz formt junge Nationalsozialisten

Mit einer unter großem Einsatz vorgetragenen Werbeaktion wird in den nächsten Tagen und Wochen die Hitler-Jugend vor die deutsche Elternschaft und die deutsche Jugend treten: Alle zehnjährigen erbgelunden Jungen und Mädchen sollen auch in diesem Jahre wieder geschlossen in die Hitler-Jugend eingereiht werden, der der Führer am 1. Dezember vergangenen Jahres den Auftrag erteilt hat, die gesamte deutsche Jugend körperlich, geistig und sittlich zu erziehen.

In früheren Jahren ist oft der Standpunkt vertreten worden, man könne auch Nationalsozialist sein, ohne sich irgendwo zu organisieren, und demgemäß könne man auch seine Kinder selbst zu guten Deutschen und Nationalsozialisten erziehen, ohne sie der Jugendorganisation der Partei anzuvertrauen. Die Kinder würden ja schon in den ersten Jahren ihres Lebens im Elternhaus und dann in der Schule kennen, das Werk des Führers und seiner alten Kameraden im Kampf und in den Aufbaujahren zu schätzen und zu lieben. Schon im Elternhaus und in der Schule würden ihnen die Hymnen des deutschen Volkes gelehrt, und schon hier lernen sie in Ehrfurcht und Liebe zu dem Manne aufzuschauen, der Deutschland einte und befreite, Einsatz für den Staat als Soldat oder Beamter hätte auch schon in früheren Zeiten zu den Selbstverständlichkeiten gehört, denen sich niemand entzog und die allen nach bestem Können erfüllten. In diesem Sinne würde man seine Kinder erziehen, und derselbe Geist würde auch in den Schulen in sie hineingepflanzt. Woju bedürfte es da noch einer allumfassenden Organisation, und womit wolle diese vor allem einen Totalitätsanspruch begründen?

Die Antwort hat der Führer durch das oben erwähnte Gesetz vom 1. Dezember 1936 selbst gegeben. „Jugend muß von Jugend geföhrt werden!“ Das ist der Grundsatz der nationalsozialistischen Bewegung und hieraus ergibt sich unser klarer Standpunkt, daß keine Unterrichtung und keine Erziehung im Elternhaus oder in der Schule die Formung erleben kann, die jeder Junge und jedes Mädchen durch das Erlebnis der Kameradschaft in ihrer jungen

Gemeinschaft erföhrt! Die tiefsten und bleibendsten Eindrücke im Leben der Jungen und Mädchen werden niemals hervorgerufen durch noch so gutgemeinte Belehrungen, sondern immer nur durch Erlebnisse unter Gleichaltrigen und Gleichgejinteten.

Dazu kommt noch ein anderes. Es ist nicht so, daß auch der ein guter Nationalsozialist sein oder werden könne, der sich jeder nationalsozialistischen Organisation fernhält. Wer Nationalsozialist ist und wer nicht, das zu bestimmen und zu beurteilen kann niemals der Entscheidung des einzelnen vorbehalten sein, sondern darüber entscheidet einzig und allein der Wille des Führers, der diesem Nationalsozialismus die ewige Form gegeben hat. Und dieser Wille des Führers hat die Organisationen geschaffen, in denen jeder gutwillige Deutsche durch Taten, durch seinen praktischen Dienst beweisen soll und muß, ob sein Nationalsozialismus Lippen- oder Herzensbekenntnis ist.

Jeder gesunde Junge und jedes gesunde Mädchen empfindet ganz von allein den Wunsch, sich in die jungen braunen Kolonnen einzureihen, wenn sie die Trommeln und Fanfaren des Deutschen Jungvolks und die Lieder der Jungmädel hören. Laßt sie nicht ihr Leben lang nebeher marschieren, am Rande des Weges, sondern laßt sie in der Kolonne mitmarschieren im gleichen Schritt und Tritt und in dem Kleid, das sie alle tragen, das sie alle eint, den Sohn des Armeisten und des Reichsten!

Die Hitler-Jugend ist ihrem Grundsatz der Freiwilligkeit treu geblieben. Niemanden will sie zu sich zwingen, weder mit Gewalt noch mit Verprechungen. In ihren Reihen wird nicht von Rechten gesprochen, sondern von Pflichten. Was die Jungen und Mädchen in der Hitler-Jugend lernen sollen und werden, das ist das eine: In Kameradschaft zueinander Dienst zu tun für Führer, Volk und Reich!

Die Hitler-Jugend weist keinen Augenblick daran, daß dieser Ruf von allen ausgenommen und verstanden wird!



Graf Ferdinand von Zeppelin

Am 8. März fährt sich zum 20. Male der Todesflug des Erfinders des Starrluftschiffes, der 1917 in Berlin startete. Unter Bild zeigt Graf Ferdinand von Zeppelin und den über England gefallenen Führer der Luftschiffe, Regattenkapitän Peter Straßer, vor dem Offizierskasino des Marinefliegerhafens Nordholz bei Cuxhaven. (Pressephoto, M.)

## Starke Nachfrage nach Zeppelin-Reisen

Die erste diesjährige Südamerikafahrt nahezu ausverkauft

Berlin, 4. März.

Wenn das Luftschiff „Hindenburg“ am 16. März nach seiner dreimonatigen Winterpause, während der es gründlich unterhalten wurde, seine erste diesjährige Südamerikafahrt von Frankfurt a. M. aus antritt, beginnt das dritte Betriebsjahr der Deutschen Zeppelin-Reederei. Mit 22 Südamerika-Reisen und 18 Sonderfahrten nach Nordamerika bedeutet das diesjährige Fahrtenprogramm der Deutschen Zeppelin-Reederei einen weiteren wesentlichen Aufbau des deutschen Luftschiffverkehrs nach Übersee, der im Herbst dieses Jahres durch den Einsatz des neuen Luftschiffes „ZG 130“ in den Überseefeldern noch weiter verstärkt werden wird. Daß dieser erteilte harte Ausbau der deutschen Luftschiffahrt einem dringenden Verkehrsbedürfnis entspricht, beweist nicht nur das hervorragende Beförderungsergebnis des Vorjahres - es wurden von den beiden Luftschiffen 1936 über 3500 Fahrplätze und 30 000 Kilogramm Post und Fracht befördert - sondern auch die lebhafteste Nachfrage nach Plätzen für die diesjährigen Nord- und Südamerika-Fahrten. Besonders bemerkenswert ist es, daß diese Nachfrage nicht erst mit der Veröffentlichung des neuen Zeppelin-Fahrplans vor wenigen Wochen einsetzte, sondern schon im Dezember begann, als das Luftschiff „Hindenburg“ kaum von seiner letzten Südamerika-Fahrt nach Deutschland zurückgekehrt war.

Auf Grund der bisher vorliegenden Buchungen ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff „Hindenburg“ am 16. März mit vollbesetzten Kabinen zu seiner ersten diesjährigen Fahrt nach Rio de Janeiro starten wird, während die Rückreise von Südamerika bereits völlig ausverkauft ist. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das ab 13. April in vorzeitigen Abständen den Südamerika-Dienst fortsetzt, dürfte mit seinem geringen Platzungsvermögen der starken Nachfrage nach Plätzen sogar auf manchen Reisen nicht gewachsen sein.

Sehr günstig erscheinen auch die Aussichten für den Nord-Atlantik-Verkehr, da sich das Luftschiff „Hindenburg“ mit seinen hervorragenden Fahrteigenschaften und seiner allen Ansprüchen der Fahrgäste Rechnung tragenden Inneneinrichtung schon im vorigen Jahre die Gunst der amerikanischen Reisenden erwerben konnte. Für die Nordamerika-Fahrten, die, beginnend am 3. Mai, in acht- bis zehntägigen Abständen durchgeführt werden, liegen ebenfalls schon zahlreiche Anmeldungen sowohl in Europa wie in den Vereinigten Staaten vor. Unter diesen Umständen darf man damit rechnen, daß sich die erfreuliche Auswärtsentwicklung der deutschen Luftfahrt auch in diesem Jahre weiter fortsetzen wird.

## Der Klapperstorch im Lichtspielhaus

Leipzig, 4. März

Ein nicht alltäglicher Vorgang ereignete sich in einem Leipziger Lichtspielhaus. Dort war auch Freund Adebart zu Besuch. Als eine Frau über den Film gerade recht herzlich lachte, brauchte er die Gelegenheit, diese Frau mit einem Mädchen zu beschenken. Hilfsbereite Menschen standen ihr bei, und schon nach zehn Minuten hatte ein Mädchen das Licht der Welt - zunächst das Licht der weißen Wand - erblickt. Mit starkem Geschrei gab es von keinem Dasein Holz allen Kinobesuchern Kenntnis. Mutter und Kind wurden von einem Krankenwagen abgeholt.



800 Opfer eines Theaterbrandes

Von dem furchtbaren Theaterbrand in Antung (China), bei dem 800 Menschen, meistens Frauen und Kinder ums Leben kamen, sind jetzt die ersten Bilder nach Deutschland gelangt. Durch nachlässigen Umgang mit einer Kerze war ein Feuer verursacht worden, das innerhalb von 15 Minuten den Zuschauerraum in Flammen hüllte. - Chinesische Arbeiter beim Abtransport der Särge mit den unglücklichen Opfern. (Associated Press, M.)



Berggruß an der Küste von Dover

In der Nähe von Dover küßte ein Teil der Kalfieintüte ab. Etwa 300 Tonnen Gestein rutschten in die Tiefe und zerstörten u. a. ein Lagergebäude der Eisenbahn. (Planet, M.)



Der Leiter der spanischen Landkontrolle Engländer meldungen zufolge ist Kapitän Malcolm D. S. McDonald zum Leiter der Landkontrolle an der portugiesischen Grenze und zu seinem Vertreter Kapitän A. H. Smith ernannt worden. - Kapitän McDonald war nach dem Waffenstillstand Leiter der Marineabteilung des britischen Oberkommissariats in Istanbul. - Kapitän McDonald (links) und Kapitän Smith studieren auf der Karte die Ausdehnung ihres Kontrollgebietes. (Weltbild, M.)

## Skandalöse Moskauer Erpressungen an Frankreich

„Nicht Berlin, sondern Moskau ist der Feind!“

Eine ausführliche Bestätigung der von uns veröffentlichten Nachrichten über Moskauer Vorbereitungen für eine Großaktion gegen Frankreich veröffentlicht Jacques Bardoux im Pariser „Jour“, der sich gegen den Vorwurf wehrt, daß er nicht erkannt hätte, daß der ideologische Kreuzzug gegen Frankreich nicht von Moskau, sondern von Berlin geführt werde, indem er fragt: „Wer verfügt denn in Frankreich für die Zwecke eines ideologischen Feldzuges über 64 Gebietszentralen und über Hunderte von Stellen, über 17 internationale Vereinigungen und ständige Büros, über 39 Zeitungen in der Provinz und 26 Wochenblätter oder Hebden, über 164 Stadtverwaltungen und 72 Abgeordnete? Wer ist denn die ausländische Regierung, die allen Berufsorganisationen und den Abgeordneten Instruktionen schriftlich, fernmündlich oder durch Sendboten erteilt? Ist das Moskau oder Berlin? Wer ist der Außenminister, der bei seiner kürzlichen Durchreise durch Paris einem radikalsozialistischen Senator erklärt hat, er brauche sich nicht über die Propaganda in Frankreich zu beunruhigen, man wünsche nur die Aufrechterhaltung und die Beständigkeit des Regimes. Zur Zeit unterstütze man das Kabinett Blum, aber würde es durch ein Kabinett Chaumpé abgelöst, würde man dieses ebenso unterstützen. Nur im Falle, daß Daladier die Nachfolgerschaft anträte, brähe ein allgemeiner revolutionärer Generalstreik los.“

„Diese Ausführungen, die für Frankreich so beleidigend sind und geradezu eine skandalöse Erpressung des französischen Parlaments darstellen, hat nicht Herr von Neurath, sondern der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow-Finkelstein gemacht“, schreibt J. Bardoux weiter. „Man muß also blind sein, wenn man übersehen, daß der ideologische Kreuzzug in Frankreich von Moskau geführt wird.“ Den Augen dieses ideologischen Kreuzzuges werden weder Blum noch die Sozialistische Partei, noch die „Volksfront“ haben, folgert Bardoux, denn die sowjetrussische Verleumdung führt durch Feuerung und Mißbehagen mit Sicherheit zum wirtschaftlichen Zusammenbruch und bereitet die finanzielle Katastrophe vor.

## Die Preiskrise

Die französische Kammer hat mit der Beratung des Gesetzes gegen ungerechtfertigte Preis erhöhungen begonnen. Sieb aber gleich zu Beginn der Aussprache auf Schwierigkeiten, da die Landwirtschaft eine Erhöhung ihrer Preise fordert. Schließlich einigte man sich auf eine Vertagung, um dem Wirtschaftsausschuß Gelegenheit zu geben, noch einmal die Minister zur Sache zu hören.

## Studenten-Waffenstich aus Bukarest

-rs, Bukarest, 4. März.

Im Zusammenhang mit der zur Rettung der rumänischen „Demokratie“ begonnenen Entpolitisierung der Hochschulen und der Rücke, zu welchem Zwecke sämtliche Hochschulen Rumaniens geschlossen wurden, sind die ersten 4000 Studenten aus Bukarest unter polizeilicher Bewachung in ihre Heimatorte abgehoben worden. Weitere 16 000 werden folgen. Der Antikommunismus der Studentenschaft dürfte durch diese Maßnahme allerdings auch in die Provinz und Dörfer mehr denn je getragen werden.



Streiflichter

Nach einer Meldung des „Matin“ waren bei den in Frankreich üblichen Rekrutenprüfungen von 360 mehr als 100, die nicht wußten, daß im Jahre 1914 ein Weltkrieg ausbrach, der vier Jahre dauerte.

Der französische Wirtschaftsminister Epinasse erklärte zur Preissteigerung, daß er bisher durch gutes Zureden ein allzu schnelles Anziehen der Preise habe verhindern können.

Als Entschuldigungsgrund werden diese Juden anführen, daß sie getauft sind.

Der Aufenthalt Tropikis in Norwegen hat dem norwegischen Staat insgesamt 35 000 Kronen gekostet.

In Venedig ist die dortige Organisation der „Liga für Menschenrechte“ aufgelöst worden.

27 Wiener Straßenbahner wurden wegen marquischer Untriebe verhaftet.

In Wien ist nicht nur die Straßenbahn gefährdet.

Was es nicht alles gibt!

Ein Mutter Die vielen verpimpelten auf falschen Wegen Kinder, die es auch heute noch gibt, können noch

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Er schloß, 20 Jahre lang Großer Jubel herum zu bleiben herrschte dieser Tage in der Gemeinde

Die Schwur, zwanzig Jahre lang kein Wort zu reden, wenn die Jungen heil und gesund wieder aus den großen Kämpfen heimkehrten.

Der Ruf einer Schwalbe Zum erstmalig ist beim ungarischen Ornithologischen Institut ein Nestling eingetroffen, der am 18. Juni 1936 einer Schwalbe in der Gemeinde im Komitat

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Schneestürme über sich ergehen zu lassen. Aber sie hatte gebittet und gedrängt, sie doch zu dieser Fahrt, die er als

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Das Feuer loderte unruhig hin und her und schien ausgehen zu wollen.

Laßt die Vögel nicht hungern!

Kopf sank auf die Brust herab. Noch zwei Tage, dann war man wieder bei Menschen, war an einem Ort, wo er sein Weib begraben konnte.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien. Lauslos bedeckten die Flocken die Schlitzen, daß sie sich bald nicht mehr vom Boden abhoben.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.

Der Himmel hatte sich inzwischen bedeckt und langsam hing es an zu schneien.



„Jane, meine Jane“, flüsterte er, „ich bin schuld, ich habe dich mitgenommen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

Zeichnung: HAN-Professors (Schumann)

Toni Zaggler

Arbeiterrechtshilfe durch Verlagsanstalt Rang, München

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Just auf der hölzernen Brücke bleiben sie stehen und vereinbaren ein nächstes Treffen.

„Kommt gut heim“, sagt Monika und biegt rechts ab in einen Feldweg, der direkt in den Brandhof mündet.

„Sag' mir einmal, Toni“, beginnt Jutta unvermittelt, „aber du mußt es nicht als Indiskretion auffassen.“

„Sag' mir einmal, Toni“, beginnt Jutta unvermittelt, „aber du mußt es nicht als Indiskretion auffassen.“

„Sag' mir einmal, Toni“, beginnt Jutta unvermittelt, „aber du mußt es nicht als Indiskretion auffassen.“

laut vom Begrand her und auf der Straße hört man den klappernden Duffschlag eines Bauernpferdes.

Als alles wieder still ist, sagt Jutta wie aus tiefem Sinnen heraus ganz leise: „Du — Toni...“

Das Letzte kommt ein Wellchen später und schwingt ganz leise im Abendwind.

Ein seltsames Gefühl übermann ihn beim weichen Remmen seines Namens.

„Sag' mir doch, was du einmal werden willst, Toni.“

„Jäger möcht' ich werden. Weißt du, so in den Bergen umeinandertrazeln, ganz früh schon, wenn die Sonn' aufgeht, das wär mein Leben.“

„Und wenn du Jäger wirst, was tust du dann?“

„Na ja, dann steig' ich den Gelsen nach, mach' die Wechsel ausfindig und was es halt da alles gibt.“

Jutta will ihm sagen, daß dies noch lange kein untrügliches Merkmal der Liebe sei.

„Ich will mit meinem Vater einmal darüber reden, daß du Jäger werden kannst.“

Da bleibt er stehen und saßt mit einem unterdrückten Jubelschrei nach ihren Händen.

„Jutta! Wenn du das fertig brädest, mein Lebtag wär' ich dir dankbar dafür.“

Knapp steht sie vor ihm und blickt ihm lange und tief, recht tief in seine Augen.

Da räuspert sich jemand laut.

Die beiden fahren erschreckt herum — aufgeschreckt wie aus einem schönen Traum — und sehen im Schatten der Schloßbäume den Diener Wilhelm stehen.

Jutta drückt Toni noch rasch die Hand und geht von ihm weg.

Der Beschnürte sagt mit gedämpfter Stimme: „Man war bereits in Sorge um Sie, Komteß.“

„Wer war in Sorge? Mein Vater wußte, wo ich war.“

„Ja, aber die Ramsell, ich, alle waren besorgt. Es ist schon über neun und ich wollte schon zum Suchen gehen.“

„Ich danke, Wilhelm. Aber diese Sorge war unnötig.“

„Wilhelm verneigt sich stumm, schließt das hohe Gittertor und bleibt respektvoll einige Schritte hinter der Komteß zurück.“

Mit unzähligen, flimmernden Himmelslichtern liegt die Nacht über dem Schloß.

In Jutas Zimmer stehen die Fenster offen und die Lampenhelle wirft rötliche Lichtbänder in den dunklen Park hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

# DER ARZT SPRICHT



Nummer 4

1937

## „Was macht man nach der Grippe?“

Wer nach einer glücklich überstandenen Grippe wieder seinen Mann stellen muß und sich seines Lebens freuen will, sollte nun nicht den Denkfehler begehen, daß die Gesundheit seiner weiteren Pflege bedarf. Gerade während des Krankenzustandes haben sich im Körper so zahlreiche Gifte und Schlacken angesammelt, daß eine gründliche innere Reinigung eine der wichtigsten Maßnahmen in der Zeit nach der Grippe ist.

Hierzu werden in unserer Zeit immer mehr die von der Natur gebotenen, durch Menschenhand nicht veränderten Heilmittel genommen. Mit einer höchst interessanten Behandlungsmethode dieser natürlichen Art beschäftigt sich ein ausführlicher Aufsatz in den „Fortritten der Medizin“. Dr. Heinz Bottenberg erörtert darin die Krankenbehandlung mit der sogenannten Heilerde, die seit geraumer Zeit den engeren Kreis ihrer bisherigen Anhänger überschritten und in der größeren Öffentlichkeit besonders in den letzten Jahren ihre verdiente Anerkennung gefunden hat.

Vor einem Menschenalter war es Adolf Just, ein bekannter Vorkämpfer der Naturheilkunde, der für die im Altertum bereits hochgeschätzte Heilerdebehandlung wieder den Weg frei machte. Er fand am Nordrand des Harzes Lagerstätten einer ganz feinen Lössart, die sich nach der Eiszeit, dem Diluvium, gebildet hatte und die er nach ihrer Entstehungszeit „Luvos“ nannte. Das Einnehmen dieser feinnächtigen Heilerde führte zu Erfolgen, die man früher nicht für möglich gehalten hätte und deren wissenschaftliche Erklärung durch bekannte Ärzte in mehreren Veröffentlichungen gegeben worden sind.

Besonders betont der Aufsatz in der Ärzte-Zeitschrift die Bedeutung der Heilerde für die innere Reinigung des Organismus. Wenn man bedenkt, daß sich leider auch in unserem eigenen Körper durch verkehrte Ernährung und Lebensweise Gifte bilden, die uns krank machen, unsere Leistungsfähigkeit schwächen und unser Leben verkürzen, gelangt man zu doppelter Wertschätzung eines so einfachen und naturgemäßen Mittels, das mit den Fäulnisorganen in unserem Verdauungsapparat energisch aufzuräumen vermag. Viele Leute sind nur deshalb nervös, weil sie durch jahrzehntelange falsche Nahrung innerlich verstopft sind; wer diese Schlacken mit Heilerde herausputzt, kann sich schon nach kurzer Zeit wie ein neuer Mensch fühlen, mit neuer Arbeitsenergie geladen und in bestem Sinne verjüngt sein, weil die giftigen Schlacken im Magen und Darm mit der wirksamen Heilerde ausgetrieben worden sind.

Diese ausgezeichnete Eigenschaft der Heilerde liegt in ihrer außerordentlich starken Auffangfähigkeit begründet, die ein unerlässlicher Bundesgenosse für die Unschädlichmachung von Giften in unserem Körper ist. Mögen Gifte in flüchtiger oder gasförmiger Art in uns sich bilden oder in uns hineingebracht werden, die Heilerde „schluckt sie weg“, saugt sie auf und macht sie unwirksam.

Die Heilerde enthält auch natürliche Mineralstoffe von der Art, wie sie unser Körper täglich nötig braucht. Da unsere oft recht überfeinerte Nahrung vielfach Mangel an solchen Stoffen hat, dient das Einnehmen der Luvos-Heilerde, die von dem Autor der Arbeit wiederholt als Musterbeispiel herangezogen wird, zur Ergänzung unserer Ernährung. Man kann sie in diesem Sinne direkt zur Verbesserung unseres Speisetzettels bezeichnen. Die Kieselsäure-, Calcium- und Eisenverbindungen, die in ihr vorhanden sind, bieten sich dem Körper als Ersatz eines etwaigen Mangels an diesen Stoffen an, die wir für unsere Bindegewebe und unseren Knochen, Nerven- und Blutbau nicht entbehren können.

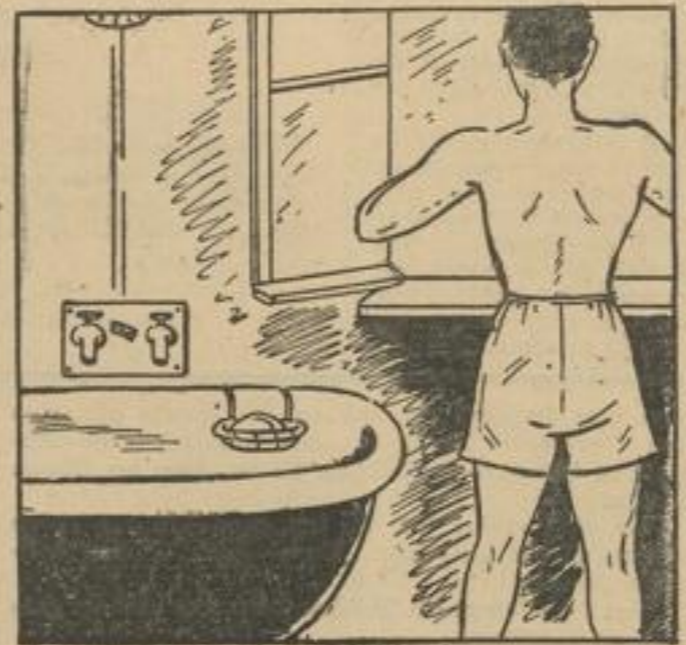
Die von Adolf Just entdeckte Heilerde läßt sich bequem und ohne Umstände einnehmen, auch von empfindlichen Menschen und kleinen Kindern. Man muß sich nur erst einmal klar machen, wie notwendig eine solche innere Reinigung der wichtigsten Organe ist, um sich dann schnell zu dieser einfachen Heilerde-Kur zu entschließen.

## Frauensport

Von Dr. Hellmut Goetze.

Noch stehen wir ganz unter dem Eindruck der herrlichen Leistungen, die uns die Jugend der Welt anlässlich der Olympischen Spiele gezeigt hat. Mancher Siegespreis wurde von einer Frau gewonnen. Es taucht für den Arzt und interessierten Laien die Frage auf, ob der weibliche Körper nun durch Sport und Training bis zur Höchstleistung Schädigungen leidet oder nicht. Eine reiche Literatur liegt über diese Frage vor, doch erst in den letzten Jahren, als Sportarzt und Sportärztin sich intensiver mit der Frage des Frauensports beschäftigten, wurden wirklich wertvolle und objektive Feststellungen gemacht. Allgemein darf nun gesagt werden, daß Sport der Frau nicht schadet, wenn er sich an gewisse naturgewollte Gesetze hält. Für gesunde Frauen und Mädchen, die sonst wenig körperliche Arbeit haben, ist das Treiben von Leibesübun-

gen ein wertvoller Ausgleich, der Abhärtung und Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit bedingt. Es werden die Muskulatur der Atmungsorgane, die Muskelkraft des Herzens, der ganze Kreislauf und das Nervensystem günstig beeinflusst. Bei alternden Frauen wird durch Sport Fettanfang verhindert. Besondere ärztliche Beratungen werden vielfach zweckmäßig sein, um Uebertreibungen und Schädigungen durch Ueberanstrengung zu vermeiden. Gerade die Frau muß besondere Rücksicht auf konstitutionelle Bedingungen nehmen. Auch erfordert die Menstruation seitens der Frau gewisse Rücksichtnahme auf den Körper. Es braucht jedoch die geübte Sportlerin durchaus nicht in den Tagen des Unwohlseins die gewohnten Leibesübungen einzustellen, lediglich einige Sportsarten werden zu unterlassen sein, da sie zu Organschädigungen führen können. Wettsport verbietet sich in dieser Periode von selbst, da ja die körperliche Leistungsfähigkeit im allgemeinen durch die Menstruation nicht gesteigert, sondern herabgesetzt wird. Schwimmen ist ebenfalls zu unterlassen, da es zu Unterleibs-erkrankungen von nachhaltiger Dauer führen kann. Die Berufsportlerin wird gegenüber anderen Frauen oftmals über Unregelmäßigkeiten des Zyklus zu klagen haben, aber dieser Zustand behebt sich meist beim Wiedereintritt normaler Lebensverhältnisse. Notwendigkeiten, die sich durch große Wettbewerbsveranstaltungen ergeben, werden durch ärztliche Maßnahmen und Ratgebung zu lösen sein. Nur muß stets bedacht werden, daß man naturgewollte körperliche Vorgänge auf die Dauer auch nicht ungekräftigt unterdrücken kann. Ernste Schäden würden sich dann später zeigen. Der deutsche Sportarzt lehnt daher auch künstliche Mittel zur Beeinflussung der Menstruation ab. Wir wollen durch Sport und Leibesübungen ein gesundes und ferniges deutsches Frauentum erziehen. Zu einer Vermännlichung, wie es ältere Frauen oft noch befürchten, führt die sportliche



Bildarchiv RW  
„Gesunde Mütter — gesundes Volk!“  
Größte Reinlichkeit verhindert Krankheiten.  
Gymnastik stärkt die Muskeln.  
Sport fördert das Allgemeinbefinden und macht stark.

Betätigung der Frau nicht. Im Gegenteil wird durch Leibesübungen der weibliche Körper an Elastizität und Schönheit der Form nur gewinnen. Wir werden natürlich strenge Unterschiebe machen müssen in der Beurteilung der weiblichen Berufssportlerin, der weiblichen Jugend und der reifen Frau und Mutter. So empfehlenswert beispielsweise körperliche Bewegung in der Zeit der Schwangerschaft ist, so muß doch mit Fortschreiten der Schwangerschaft eine immer größere Vorsicht eintreten, da sportliche Ueberanstrengung zu Frühwehen und anderen Komplikationen führen kann. Ueber eventuelle Rückwirkungen des Sports auf die Gebärfähigkeit ist ein Urteil endgültiger Art noch nicht zu fällen. In seltenen Fällen mag es zu Verlagerungen der Unterleibsorgane kommen. Aber schließlich trifft jeden Berufstätigen mal irgendein Schaden bei seiner Berufsausübung. Und es wäre verfehlt, wenn man die wenigen Arten des Sports, die durchweg nur die Berufssportlerinnen betreffen, zum Anlaß nehmen würde, um der Frau vom Sport abzuraten.

## Wundrose

Das Erysipel, oder auch Rosslauf und Wundrose genannt, ist eine seit altersher den Ärzten bekannte Wundinfektion. Infektionserreger dringen auf dem Lymphwege in die Haut ein und verbreiten sich, der Haut dabei eine

Charakteristische Rötung verleihend. Bei Operationen, Exzisionen und im Wochenbett besteht die Gefahr solchen Eindringens der Eitererreger in den Körper. In Zeiten, wo die antiseptische und aseptische Wundbehandlung noch in den Kinderschuhen steckte, kam es häufig zu einem Bakterienkrampf an Erysipel in Krankenhäusern und Feldlazaretten. Heutzutage sind es seltene Einzelfälle, in denen es zum Auftreten der „Rose“ kommt. Der Beginn der Rose ist gekennzeichnet durch rötliche, brennende, heiße Rötung der Haut. Es besteht Druck- und Berührungsschmerz. Schüttelfrost und heftiges Fieber gehen voraus. Eine Schwellung der Haut folgt. Neben der eitrigen Form des Erysipels gibt es eine nicht eitrige. Im allgemeinen dauert die Krankheit 6-10 Tage. Der häufigste Erysipelstypus ist das Gesicht. Es sei bemerkt, daß hier schon eine kleine Wunde am Naseneingang, eine Kratzwunde hinter dem Ohre oder auf dem Kopf eine Eintrittspforte für den Krankheitserreger darstellt. Allmählich dehnt sich der Prozeß dann über das ganze Gesicht aus und macht erst am Halse Halt. Klingt dann die Entzündung ab, so ist das Antlitz bedeckt mit häßlich anmutenden Blasen und Krusten. Der körperliche Allgemeinzustand ist gekennzeichnet durch hochgradige Schwäche. Selbstverständlich gehört der Erysipelkranke ins Bett. Rückfälle sind nicht selten. Ueberstandener Rosslauf schafft nicht Immunität gegen erneutes Eindringen der Eitererreger in den Körper. Als Komplikation ist neben starker Schwellung und Entzündung der größeren Lymphgefäße und Drüsen auch Venenentzündung zu beobachten. Da auf dem Blutwege die Rosslauferreger auch zum Gehirn und Herz geführt werden können, haben wir in schweren Fällen lebensbedrohende Gehirn- und Herzerkrankungen. Auch die Nieren können befallen werden.

Die Heilungsaussichten für alle Erysipelformen sind abhängig von der Widerstandsfähigkeit des befallenen Körpers und der Schwere der Begleiterscheinungen. Die Behandlung ist schwierig, ein spezielles Serum gegen das Erysipel haben wir noch nicht. Da die Infektionsmasse auf Blut- und Lymphweg bereits beim Auftreten der ersten Krankheitsercheinungen fortgewandert ist, kommt eine Behandlung der Erysipelle selbst wegen Erfolglosigkeit kaum in Frage. Stillung des Schmerzes, Salbenvorläufe, Befämpfung der Herzschwäche, Fiebermittel, entsprechende Diät und Darreichung von Kräftigungsmitteln sind die einzigen sinnvollen Behandlungsmittel, im übrigen muß man eben den Prozeß abklingen lassen. Dr. J. G.

## Fettsucht

Das Krankheitsbild der Fettsucht ist vor allen Dingen durch die starke Zunahme des Körpergewichts gekennzeichnet. Ferner findet sich Doppellinn, Spednaden, Fetthaut, gedunenes Aussehen, blasse Hautfarbe und müder Gesichtsausdruck. Die Muskulatur ist nur sehr dünn ausgeprägt. Infolge der durch das dicke Fettpolster erschwerten Wärmeabgabe des Körpers kommt es zu Wärme- und starkem Schwitzen. Meist wird auch das Fett in Mitleidenhaftigkeit gezogen sein, wobei man auffällige Kurzatmigkeit beobachtet. Für die Entstehung der Fettsucht kennen wir zwei Ursachen. Einmal handelt es sich um eine einfache Massettsucht, bei der zunächst keine organischen Veränderungen vorliegen. Der Fettanfang ist die unausbleibliche Folge einer über den normalen Bedarf erheblich hinausgehenden Zufuhr von Kalorien. Manche Berufe wie zum Beispiel die der Fleischer und Bierbrauer, bringen besonders leicht derartige Verfassungen mit sich. Sport und entsprechende Diätmaßnahmen lassen hier meist Abhilfe schaffen. Ernster ist die Lage, wenn wir es mit einer Störung der inneren Drüsen in ihrer Funktion zu tun haben. Namentlich die Schilddrüse kann hier ausschlaggebend wirken. Sie ist nämlich maßgeblich an der Gestaltung des Grundumfanges beteiligt. Kastration führt bekanntlich zu abnormer Fettanfangsbildung. Man erinnert sich an die Körperfülle der Eunuchen und die Fettsuchtigkeit der Frauen in den Wechseljahren oder nach Entfernung der Eierstöcke. Störungen seitens der Gehirnanhangdrüse zeigen neben dem Bild der Verfettung Verblümmung der Genitalien und mangelhafte Ausprägung der sekundären Geschlechtsmerkmale. Bei dieser vor allem auf Drüsenstörungen beruhenden Fettsucht muß neben selbstverständlicher Diät einhalten eine Behandlung mit Hormonen erfolgen. Durch gleichzeitige Körperschulung wird man den Zirkulationsapparat und die Muskelarbeit anregen. Bei der Fettsucht handelt es sich um ein Leiden, das nicht nur körperliche Beschwerden für den Kranken mit sich bringt, sondern ihn auch seelisch oft stark niederdrückt. Es sollte daher stets rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden, ehe das Stadium der Verfettung weit vorgeschritten ist.

Enggopreie:  
nach Daten m  
nach die Post  
rückständig. I  
schärft zu  
schärft. G  
Gewalt b  
an Lieferung  
Küchelhung  
Fernspre

## Reich

Den Höhe  
der Reichsfil  
die Wert  
Eigenschaften  
hochdramatische  
Schirmherr  
abend im Ab  
tages in der  
den sprach.  
Man kann  
Minister, de  
von fünfster  
gebe ebenf  
der auch a  
Feld behan  
all durch die  
Ausführunge  
schienen. So  
verständlich  
sogar hätte.  
Jüngst ein  
um Ähnlich  
eine Vorsich  
nach anhalte  
spezifische J  
prognostizier  
schlechte sich  
schwerlich da  
hilf der im  
nen Mann  
er für  
gramm der  
hieses Erfol  
einbau fünf  
stark des  
nahme hörte  
mühende und  
Minister  
minutenlang  
inner Rede e  
beißt, daß se  
per Rühilfe  
dar.  
Reichsmini  
in, daß er  
Zellenlichte  
den Problem  
nahme. Es  
Nation nicht  
bei Volk int  
in die Theate  
und sein Int  
inermessene  
ig, der deut  
zu weisen.  
Es handelt

## Beif

Zer Führee

Am Samstag  
die Internati  
rehabilitatio  
Nade an Ort  
schmischen W  
die deutsche  
und deutsche  
schaffen und  
zur Schau ge  
aus Oberinge  
begleiteten, k  
hohen Erfolgs  
is Tagen bei  
die Kunstst  
mehr als im  
1900 a u B I  
händler —  
1906. G  
Etrahenbahn  
verwaltungs  
ingenieur an  
Dementprech  
Ersolg: Fra  
einflimmend  
gangs auf M  
sowie Jahr  
bere die, bet  
Vorzjahr meh  
aufträge ins  
schmücke ton